Die deutschen Universitäten im Sommersemester 1911.

Seit der Gründung des Deutschen Reiches ist die Zahl der Besucher der deutschen Universitäten von etwa 13 000 in fast regelmäßig verlaufener Progression so erheblich gestiegen, daß schon Mitte der 1880er Jahre, als die Zahl sich verdoppelt hatte, auf die gewaltige Steigerung und die drohende Ueberfüllung der akademischen Berufe hingewiesen wurde. Indessen stieg die deutsche Studentenschaft weiter an, verdreifachte bis 1904 ihre anfängliche Zahl und erreichte nun im laufenden Sommer 57 230 gegen 54 847 im Vorjahr. Da die Jahreszunahme, die sich auf 2383 beläuft, geringer ist als die vorjährige von 3147 und die im Sommer 1909 in Höhe von 3901, ist anzunehmen, daß der enorme Zufluß des letzten Degenniums allmählich wieder in normale Grenzen zurückgeht. Von der heutigen Gesamtzahl der deutschen Universitätsstudenten sind 54 678 männlichen und 2552 weiblichen Geschlechts gegen 47 423 und 376 vor drei Jahren; reichsangehörig sind davon zurzeit etwa 53 000 gegen 44 000, aus dem Ausland stammen etwa 4300 gegen 3594. Die neueste Zunahme der Besucher der deutschen Universitäten ist danach zu einem nicht ganz unwesentlichen Teil auch auf die Zulassung der Frau zum Universitätsstudium und die Zunahme der ausländischen Studenten zurückzuführen. Zählt man der Studentenziffer noch die sogenannten Hörer dieses Semesters hinzu, nämlich 2848 Männer und 1212 Frauen, so ergibt sich, daß derzeit 61 290 Personen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen, eine bis jetzt unerreichte Zahl.

Ein Vergleich der heutigen Bestandziffern der einzelnen Fakultäten bezw. Studienfächer mit den vorjährigen und denjenigen vor fünf Jahren, im Sommer 1906, zeigt, welche Veränderungen in den Studienrichtungen bezw. den sie beeinflussenden Bedürfnissen von Staat und Gesellschaft indessen eingetreten, und besonders welchen Berufen die jüngsten Semester zugeströmt sind. In dieser Richtung fällt hinsichtlich der Hauptfächer des akademischen Studiums das rapide Anwachsen der Mediziner auf, sie stiegen von 6683 im Sommer 1906 auf 10 682 im Vorjahre und neuestens weiter auf 11 927. Ihnen am nächsten stehen die Philosophen, Philologen und Historiker, die derzeit 16 158 zählen, gegen 15 475 und 10 832; Mathematiker und Naturwissenschaftler sind es 8442 (gegen 7937 und 6323), Juristen 11 023 (11 323 und 12 375), evangelische Theologen 2825 (2507 und 2329), katholische Theologen 1834 (1840 und 1841), Kameralisten und Landwirte 2729 (2406 und 1801), Pharmazeuten 916 (1147 und 1767), Zahnärzte 1046 (1264 und 755), Forstwirte, nur in München, Tübingen und Gießen, 170 (123 und 144), und Tierärzte, nur in Gießen immatrikuliert, 160 (141 und 114). Danach haben gegen 1906 nur abgenommen die Juristen, infolge der überall vorhandenen Ueberfüllung, aus gleichem Grunde und ganz erheblich auch die Pharmazeuten, während der jüngste Rückgang der Zahnärzte in der durchgeführten Erhöhung der Anforderungen an die Vorbildung (Maturitätsprinzip) und der Verlängerung und Verteuerung des Studiums überhaupt zu suchen ist.

Von der heutigen eigentlichen Studentenzahl sind derzeit 28 981 an den 10 preußischen Universitäten eingeschrieben, gegen 27 577 im Sommer 1910; an den 3 bayrischen befinden sich 9445 gegen 9369, an den 2 badischen 5532 gegen 5279 und an den übrigen 6 einzelstaatlichen, einschließlich der reichsländischen in Straßburg, 13 222 gegen 12 602.

Den Besuchsziffern der einzelnen Universitäten stellen wir, um die Entwicklung der Hochschulen im einzelnen und im Verhältnis zueinander, binnen Jahresfrist darzustellen, die entsprechenden Zahlen des vorjährigen Sommerhalbjahres gegenüber. Wie auch im Winter steht die Universität der Reichshauptstadt an der Spitze der Hochschulen; sie hat zurzeit 8039 Studenten, worunter 695 Frauen, gegen 7902 und 626. München hat 6942 (im Vorjahr 6890), Leipzig 4888 (4592), Bonn 4174 (4070), Freiburg 3080 (2884), Halle 2681 (2451), Breslau 2586 (2432), Göttingen 2492 (2355), Heidelberg 2452 (2413), Marburg 2302 (2192), Tübingen 2118 (2061), Straßburg 2079 (1964), Münster 2009 (2007), Kiel 2001 (1760), Jena 1902 (1817), Königsberg 1517 (1381), Würzburg 1449 (1429), Gießen 1315 (1334), Greifswald 1180 (1029), Erlangen 1104 (1050), Rostock 920 (834). Danach haben alle Universitäten, ausgenommen allein Gießen, Anteil an der neuesten Zunahme der Studentenzahl, relativ am stärksten Greifswald, Kiel, Rostock und Halle, am geringsten Heidelberg, Münster und die drei bayerischen Universitäten. In der Lokation der Hochschulen nach der Besucherzahl verlor Heidelberg die 9. Stelle an Göttingen, Münster die 12. an Straßburg, Jena die 14. an Kiel, Königsberg verdrängte Würzburg aus der 16. und Greifswald überflügelte Erlangen auf der 19. Stelle.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. Juni.

Hochschul-Abend
im
1. Hallescheu Konservatorium.
(101. Musikaufführung.)

Das Konzert, das gestern abend im Saale des 1. Hallescheu Konservatoriums als Hochschulabend abgehalten wurden, zeigte wieder einmal in seinem Gelingen die Früchte gediegener und fleißiger Arbeit. Von den Schülern traten die Besten auf das Podium. Da gab es durchweg angenehme Ueberraschungen. Der Zuhörerschaft — wie immer hatte sich die Veranstaltung eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen —, schien es neuerdings bewußt zu werden, daß anregende Leitung und Großzügigkeit im Unterricht das Beste zeitigen kann. Die ausgezeichnete Methode des Instituts wurde ins hellste Licht gestellt. Doch die Leistungen mögen selbst sprechen.

Aus der Klaviermeisterklasse des Herrn Prof. Lambrino stellten sich vier junge Damen vor. Sie erwiesen sich durch durchaus gelungene Leistungen als gediegene, musikalische Klavierspielerinnen. Musikalische Kultur, geistiges Verständnis und technisches Vermögen hielten sich maßvoll das Gleichgewicht. In jeder Kunst, so sagt uns Goethe, soll zuletzt das Schwerste mit Leichtigkeit ausgeübt werden. Herr Professor Lambrino, der als vielseitig begabter Musiker in seinen wiederholten hiesigen Konzerten sich als vornehme, künstlerische Persönlichkeit einführte, steht ganz besonders auf diesen Punkt. Eine hochentwickelte, mühelose Technik ist ihm für seine Schüler etwas Selbstverständliches. Diese Geläufigkeit entzückt einerseits; andererseits ist allzu lockere Handführung für den Rhythmus gefährlich. Zu leicht — gestern gab es solche Momente — bringt das Geschmeidige im Anschlag eine Tempobeschleunigung mit sich. An formeller Klarheit und schönen Einzelheiten ließen die Darbietungen aber nichts vermissen.

Frl. Charlotte Schmidt trug den ersten Satz aus der B-dur-Sonate von Beethoven (Op. 22) mit feinem Stilempfinden vor. Ihrem Spiel eignet Natürlichkeit und eine gesunde musikalische Auffassung. Dem Studium des Pedals — es kam zu wenig in Anwendung — wird weitere Aufmerksamkeit zu widmen sein. Der Gebrauch des Pedals bedarf eines wahren Studiums; richtig niedertreten und aufheben an den richtigen Stellen dokumentiert feinen Sinn für Tonfolge. Das Spiel des Frl. Martha Fahr, die mit reifem Vortrag der Beethovenschen C-moll-Sonate (Op. 10), Satz 1 und 2, hervortrat, hätte größere Wirkung erzielt, wenn ruhige Selbstbeherrschung die aufsteigende Nervosität verdrängt hätte. Frl. Gertrude Harings Spiel ragte durch vollen, schönen Ton bei der Wiedergabe der C-moll-Polonaise von Chopin und durch Bravour in der Technik bei der in ihrem prickelnden Reiz so wirksamen Ges-dur-Etude hervor. Ueber einen fein schattierten Anschlag verfügt Frl. Olga Voigt, die als geist- und temperamentvolle Pianistin für die Entfaltung der musikalischen Reize im „Faschingsschwank" von Schumann allerbestens sorgte.

Die Meisterklasse brachte also nur Vorzügliches. Dahinter blieb die Gesangsklasse des Herrn Direktor Hendrich nicht zurück. Mit Liebe singen seine Schüler. Dabei wird gut gesungen. Und das ist wohl die Hauptsache, denn es wird in den Seelen nicht nur die Lust an der herrlichsten Kunst geweckt, sondern man hört aus jedem Lied das Bestreben der Vortragenden, richtig zu singen. Die Forsthaussszene im „Freischütz" — Duett „Schelm, halt' fest" — brachten Frl. Gertrud Wittmann (Agathe), deren ansprechende Stimme bedeutende Gleichmäßigkeit in der Tonbildung aufweist, und Frl. Ida Elze, ein gesanglich munteres Aennchen, empfindungsvoll zur Darstellung. Frl. Martha Hagemann, deren stilvoller Gesang der Arie der Susanne a. d. Oper „Figaros Hochzeit": „Endlich naht sich die Stunde", viel Talent und Begabung verriet, muß ebenso mit Lob bedacht werden, wie der Vortrag des Frl. Margarete Körtge, die, künstlerisch sehr reif, dem Schubertschen Lied „Der Doppelgänger" ihre plastisch klingende Altstimme lieh. Fortschritte seit dem letzten Auftreten bei der 100. Musikaufführung hat Herr Kuno Schönhaus zu verzeichnen, der nun am besten Wege ist, Ausgeglichenheit für seinen ausgiebigen Baß zu finden. Auch bei Fräulein Martha Schreiber klingt der Ton jetzt weicher und geschliffener als früher und ihr Gesang verrät inneres Empfinden. Frl. Hedwig Nietan, deren biegsame Stimme im Ziergesang sich schon so oft bewährte und der volltönige Tenor des Herrn Lissel kamen im Quartett aus „Fidelio": „Mir ist so wunderbar", reizvollst zur Geltung. Zum Schluß bereitete Frl. Marie Kampf, deren umfangreiche Altstimme und technisches Können sich im stilvollen Vortrag der Arie „Ach, mein Sohn" aus dem „Propheten" vereinigten, den Gästen erlesenen Genuß.

Daß im 1. Hallescheu Konservatorium eine gute Grundlage geboten wird, das beweist die Reihe der vielen berühmten Bühnenangehörigen, die ihren Unterricht in Hendrichs Schule genossen haben. Nur der gründliche Unterricht ist wahrhaft nutzbringend. Noch mehr: Der gründliche Unterricht ist auch der leichteste und wenigst zeitraubende.

Karl Meitner.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Die vor kurzem in Halberstadt abgehaltene zweitägige Hauptversammlung hat in ihrem ganzen Verlauf ungeteilten Beifall bei allen Teilnehmern gefunden. Auf dem Bahnhof wurden die Mitglieder von Herren des Halberstädter Vereins begrüßt, der sich die Mühe gegeben hatte, um die Tagung genußreich zu gestalten. Der Magistrat hatte in dankenswerter Weise den fremden Gästen einen musterhaft verfaßten und ausgestatteten Führer überreichen lassen. Nach einer kurzen Kaffepause begab man sich mit der elektrischen Bahn in das Zentrum der Stadt, und es wurde nach kurzem Rundgange zunächst der altehrwürdige Dom besichtigt, wobei Herr Superintendent Hermes die sachkundige Führung übernahm. Die herrliche Architektonik, die wunderbaren Klänge der Orgel, der reiche Domschatz vor großem Altertums- und Kunstwert, das alles wird einen bleibenden Eindruck in den Teilnehmern hinterlassen haben. Dann wurde das naheliegende städtische Museum einer kurzen Besichtigung unterzogen. Gern hätte man auch diese reichhaltigen archäologischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen eingehender studiert — ein Prachtstück ist z. B. das weltberühmte Plesiosaurus-Skelett —, doch die Zeit drängte zur wissenschaftlichen Sitzung, die unter lebhafter Teilnahme abends im Restaurant „Wehrsted" am Markte stattfand.

Den Vorsitz trat dabei Herr Professor Dr. v. Nathusius an Herrn Professor Dr. Wedde-Halberstadt ab. Zunächst demonstrierte Herr Berger aus Merseburg einen hochinteressanten Fund aus der jüngeren Steinzeit, einen zweimal trepanierten Schädel. Das seltene Stück stammt aus der Nähe von Merseburg und ist einem Hockergrabe in 75 Zentimeter Tiefe entnommen worden. Der Langschädel weist an der Steinseite ein markstückgroßes Loch auf; eine zufällige Beschädigung ist entschieden ausgeschlossen. An einem anderen Schädel waren gewaltige Sprünge zu sehen, die quer recht gut wieder verheilt waren.

Für die Ferien und Reise!

Für das Gebirge: **Herren**-Loden-Anzüge, -Hosen, -Wettermäntel, -Regenröcke.
Damen-Loden-Kostüme, -Röcke, -Regenmäntel.
Knaben-Sportanzüge, Pelerinen.

Für die See: **Herren**-Flanell-Leinen-Lüster-Anzüge. Couleurte und modefarbene Lüster-Joppen — weisse und farbige Tennishosen, Waschwesten.
Damen-Reise-Kostüme, leichte Reise- u. Staubmäntel.
Knaben-Wasch-Anzüge, -Blusen und -Hosen.

Sport- u. Strand-Hemden, leichte Unterwäsche, Sport- u. Reise-Mützen, Loden-Hüte, Touristenstöcke und -Schirme, Rucksäcke.

Endepols & Dunker, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110629040/fragment/page=0001

... Herr Oberlehrer Neumann über ... Umgegend von Halberstadt. Redner ... n Verdienste des Professors Wilhelm ... te Aufzeichnung der Halberstädter Flora, ... zigenswerte Wort über Naturschutz. Dieser ... ete wie der dritte, den Herr Mittelschullehrer ... erstadt über die Geologie der dortigen Gegend ... Weise auf die am Sonntag folgende Exkursion ... es Profil, mancher Aufschluß konnte an den Licht... chen werden. — Während einige Herren am Sonn... g die berühmte Heinesche Vogelsammlung in Augen... men, machte sich der größere Teil auf den Weg zur Ex... nach Langenstein, die an Sehenswertem überreich war; es ... nur die Quadersandstein- und Plänerkalkschichten, sowie die ... nsandgruben erwähnt, ferner die merkwürdigen Höhlen... ohnungen auf der Altenburg; botanisch bemerkenswert sind z. B. Sorbus domestica, Weichselia Ludovici und Dictamnus albus.

Nach der Rückkehr von der Exkursion wurde ein gemeinsames Mahl im „Hackerbräu eingenommen und nachmittags wurden noch die Spiegelschen Berge besucht, die ein herrliches Ausflugsziel in der nächsten Umgebung der Stadt bilden. Hochbefriedigt verließ man abends die gastliche Stätte.

Gerichtsverhandlungen.

Kaufmannsgericht.

Halle, 28. Juni.

Eine beliebte Verkäuferin.

Eine Verkäuferin war in einem hiesigen Papierwarengeschäft seit November vor. J. für ein Monatsgehalt von 30 Mark tätig. Am 19. Juni d. J. wurde sie ohne Kündigung entlassen, weil sie ihre Pflichten vernachlässigt haben soll. Sie bestritt das und wurde gegen ihren Chef wegen unbegründeter Entlassung klagbar. Sie verlangte von ihm Entschädigung bis zum 30. September, da ihr erst bis dahin ordnungsmäßig habe gekündigt werden dürfen.

Der Chef machte vor dem Kaufmannsgericht als Hauptgrund für die Entlassung geltend, die Verkäuferin habe in auffälligem Verkehr mit Studenten gestanden, so daß das bessere Publikum daran Anstoß genommen und mehr und mehr den Laden gemieden habe. Die Studenten hätten im Geschäft mit ihr „herumgealbert", draußen vor dem Schaufenster Posten gestanden und noch Aehnliches mehr getan. Einer ihrer Verehrer, ein Kand. med., habe sich sogar einen Brief an ihn mit sehr groben beleidigenden Ausdrücken erlaubt. Nach dessen Empfang habe er endlich die Entlassung verfügt. Die Verkäuferin behauptete dagegen, der Chef habe sie ebenfalls mit Liebesanträgen verfolgt und ihr nur aus Eifersucht gekündigt. Sie habe sein Geschäft durch ihr freundliches Wesen erst in die Höhe gebracht, während der Chef selbst sehr wenig zuvorkommend gegen die Kunden gewesen sei. Daß sie auch den Studenten, die ihre Einkäufe in dem Papiergeschäft machten, ein freundliches Wesen gezeigt habe, sei doch wohl selbstverständlich. Zum Beweise des Verhaltens des Chefs gegen sie legte sie ein Scherzbild vor, das er ihr früher einmal mit einem liebenswürdig-launigen Begleitschreiben übersandt hatte. Der Vorsitzende bemerkte dazu lächelnd: „Was sich liebt, das neckt sich!" Den Beklagten wies er darauf hin, daß die Klägerin für einen beleidigenden Brief, den ein anderer an ihn gerichtet habe, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Ein Grund zu kündigungsloser Entlassung sei jener Brief nicht.

Nach längerer Diskussion, die der erheiternden Momente nicht entbehrte, einigten sich die streitenden Parteien durch Vergleich. Der Chef erklärte sich bereit, der Klägerin noch 30 Mark zu zahlen.

Schöffengericht.

Halle, 28. Juni.

Unnötige Anzeige.

Automobilfahrer dürfen innerhalb geschlossener Orte nur mit der Huppe Signale geben. Die sog. Fanfarentrompete dürfen sie nur außerhalb von Ortschaften zum Signalisieren benutzen. Im Mai d. J. fuhr ein auswärtiger Chauffeur mit seinem Automobil durch Halle. An einer schwierigen Passage riß er, um einen Zusammenstoß mit mehreren Fahrzeugen zu vermeiden, im Eifer zu heftig an seiner Huppe, so daß diese beschädigt wurde und keine Töne mehr gab. In seiner Verlegenheit griff er zu einer mehrtönigen Fanfarentrompete, die er noch bei sich führte, blies aber nur eintönige Signale. Sehr bald hielt ihn ein Polizeisergeant an. Der Beamte schenkte zwar seiner Angabe über die Beschädigung der Huppe nach oberflächlicher Besichtigung Glauben, hielt aber trotzdem eine Anzeige für notwendig. Der Chauffeur bekam infolgedessen ein Strafmandat, gegen das er Einspruch erhob mit der Begründung, er habe doch in seiner damaligen Notlage gar nicht anders handeln können; hätte er, um dem Buchstaben der Polizeivorschrift zu genügen, die Trompetensignale unterlassen, so hätte doch in den belebten Straßen sehr leicht ein Unglücksfall eintreten können.

Das Schöffengericht kam durch das Ergebnis der Beweisaufnahme zu der gleichen Ansicht und hob daher die Polizeistrafe als unberechtigt auf.

Der Vorsitzende sprach dem Polizeibeamten sogar seine Verwunderung darüber aus, daß er unter diesen Umständen eine Anzeige für nötig erachtet habe, obwohl doch auch ihm die Angabe des Chauffeurs glaubwürdig erschienen sei. Der Chauffeur habe nach Lage der Sache nicht strafbar gehandelt; es sei vielmehr anzuerkennen, daß er zur Verhütung von Unglücksfällen lieber mit der Trompete signalisierte, statt gar keine Warnungssignale mehr zu geben.

Prozeß Kwilecki.

Posen, 29. Juli. Mit Genehmigung des vom kaiserlichen Bezirksgericht in Krakau am 6. April 1903 zum Vormund des jungen Grafen Kwilecki ernannten Advokaten Dr. Filimowski in Krakau wird die Bahnwärtersfrau Meier in den nächsten Tagen beim Landgericht Posen eine neue Klage, die sich nach Entscheidung des Reichsgerichts gegen Grafen Zbigniew Kwilecki und gegen den als seinen Sohn im Standesamtsregister eingetragenen Knaben richten muß, einreichen.

Theater und Musik.

Mottls Zustand hoffnungslos.

Traurige Kunde über Mottl kommt aus München. Von dort wird uns gedrahtet:

Wie von autoritativer ärztlicher Seite mitgeteilt wird, hat sich das Befinden Felix Mottls erheblich verschlechtert. In den Füßen sind seit gestern schon Schwellungen aufgetreten.

Ein anderes Telegramm lautet:

Mottls Befinden hat sich erheblich verschlechtert. Sein Zustand erscheint hoffnungslos. An den Beinen sind seit gestern Schwellungen aufgetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Kunsthistoriker an der Berliner Universität, Professor Heinrich Wölfflin, hat einen Ruf nach München als Nachfolger Riehls erhalten. Es ist noch nicht bestimmt, ob Prof. Wölfflin diesem Rufe Folge leisten wird. — Zum Rektor der Technischen Hochschule in Graz wurde der Professor der Mechanik Ferdinand Wittenbauer gewählt, der Verfasser der Schauspiele „Der Privatdozent" und „Filia hospitalis".

Von der Althoff-Stiftung. Aus Berlin wird berichtet, Geh. Rat Dr. von Böttinger, der das Grundkapital der Althoff-Stiftung mit 100 000 Mark gestiftet und dann später noch 20 000 Mark hinzugefügt hat, erklärte sich bereit, eine namhafte Erhöhung des Kapitals unter der Bedingung zu bewirken, daß die Zahl der Mitglieder eine sehr beträchtliche Erhöhung erfährt. Dr. v. Böttinger denkt an 5000 Mitglieder, während die im Geschäftsbericht über 1910 verzeichnete Mitgliederzahl nur 1989 beträgt. Uebrigens hat Frau Geh. Rat Althoff den Erlös der Althoffschen Bibliothek mit 5000 Mark der Stiftung zugewandt.

Julius Rodenberg, Ehrendoktor. Julius Rodenberg wurde anläßlich seines 80. Geburtstages von der Marburger philosophischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt.

Ein Opfer der Wissenschaft. Aus Innsbruck meldet der Draht: Der hiesige Universitätsprofessor der Anatomie Dr. Emanuel Hibler zog sich bei einer Sektion eine Infektion mit Leichengift zu, der er jetzt nach drei Tagen schweren Leidens erlegen ist.

Expeditionsreisen nach Spitzbergen. Die Jacht „Senta" mit dem Herzog von Sachsen-Altenburg an Bord, die eine Expeditionsreise nach Spitzbergen unternimmt, ist in Bergen angekommen.

Vermischtes.

Eine Lausitzer Kohlengrube in Flammen.

Aus Spremberg meldet ein Telegramm:

In dem in Wolzow liegenden Tagschacht der Kohlengrube „Klara II" ist ein großer Brand ausgebrochen, der das gesamte ca. 100 Morgen umfassende Kohlenlager zu vernichten droht. Aus Senftenberg sind sieben Feuerwehren und eine Dampfspritze requiriert worden, denen es bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, das Feuer zum Stillstand zu bringen. Der angerichtete Schaden wird auf **80 Millionen Mark** beziffert.

Explosion.

La Rochelle, 29. Juni. Bei Schießübungen, die das 4. Artillerieregiment mit 40-Millim.-Geschossen auf der Insel Elba vornahm, platzte ein Kanonenrohr; zwei Soldaten wurden tödlich verletzt.

Die Erhaltung der Hohen Fenn. Unser Düsseldorfer Berichterstatter meldet uns: Auf Anregung des Eifelvereins findet eine Besichtigung der Hohen Fenn durch einen Regierungsvertreter statt. Zweck der Besichtigung ist die Erhaltung eines Teils der interessanten riesigen Hochmoore in ihrer ursprünglichen Gestalt als Naturbäder.

Bayrische Briefmarken. Die abgeschafften bayrischen Briefmarken werden bis auf weiteres neben den Erinnerungsmarken für Liebhaber, aber nicht mehr zur Frankatur verkauft. Vom 1. bis 8. Juli tauscht die bayrische Postverwaltung die Erinnerungsmarken gegen die neuen regulären Briefmarken um.

Eine Hochzeit im Hause von Mendelssohn-Bartholdy. Man schreibt uns aus Berlin: Eine interessante Hochzeit hat kürzlich im Hause v. Mendelssohn-Bartholdy stattgefunden. Der jüngste Sohn Alexander des vor Jahresfrist verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats und Herrenhausmitgliedes Ernst von Mendelssohn-Bartholdy hat sich im Alter von 22 Jahren mit Fräulein Pech, der Tochter eines Geistlichen aus Krotoschin verheiratet. Er ist Landwirt von Beruf und seit einigen Monaten Besitzer eines von der Landbank erworbenen Rittergutes in Niederschlesien, das er zu bewirtschaften gedenkt. Alexander v. Mendelssohn-Bartholdy stellt damit eine Ausnahme in seiner Familie dar; denn deren übrige Angehörige traten allesamt in das bekannte Bankhaus ein, das heute für die erste deutsche Privatbank gilt und sich den großen Aktienbanken in vieler Hinsicht an die Seite stellen darf. Die übrigen Angehörigen der Familie haben sich, obwohl sich diese bereits seit einem Jahrhundert zum christlichen Glauben bekennt, ihre Lebensgefährtinnen ausnahmslos aus jüdischen Kreisen oder wenigstens Kreisen jüdischer Abstammung geholt, so z. B. der Mitinhaber des Bankhauses und ältere Bruder des jüngst Vermählten ein Fräulein Reichenheim aus dem Berliner Tiergartenviertel. Diese seit zehn Jahren bestehende Ehe ist kinderlos, so daß die Zukunft des Namens von Mendelssohn-Bartholdy auf der soeben geschlossenen Ehe des Rittergutsbesitzers Alexander von Mendelssohn-Bartholdy beruhen dürfte. Der Adel dieses Zweiges ist übrigens sehr jungen Datum, er stammt aus dem Jahre 1897, während ein anderer Ast der Nachkommenschaft des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn während der 99 Tage vom Kaiser Friedrich nobilitiert wurde.

Sechs Soldaten ertrunken. In der siebenbürgischen Stadt Dees sind sechs Mann des dortigen Infanterie-Regiments beim Baden im reißenden Szamosfluß ertrunken. Das Unglück wurde sonderbarerweise erst bemerkt, als das Bataillon später zum Appell angetreten war und das Fehlen von sechs Mann konstatiert wurde.

Vom Pferde gestürzt. Aus Lübeck meldet der Draht: Bei den Uebungen der 17. Kavallerie-Brigade in der Palinger Heide stürzte der Adjutant Oberleutnant v. Ferber vom Pferde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde besinnungslos ins Lübecker Krankenhaus eingeliefert.

Ueber fünfhundert Schafe bei einem Brande umgekommen. In Marienburg und Neuflietz im Kreise Arnswalde entzündeten Blitzschläge die Schafställe. 578 Schafe und 14 Rinder sind dabei verbrannt.

30 Bauern ertrunken. In dem an der Wolga gelegenen Dorfe Krasnoje fand ein großes Volksfest statt. Als ein plötzliches Unwetter losbrach, drängte alles nach der Fähre; das überladene Fahrzeug schlug um und dreißig Bauern ertranken.

Blitzschlag in eine Naphtharaffinerie. Aus Lemberg wird gemeldet: Bei einem in der Umgebung von Gorlice ausgebrochenen furchtbaren Unwetter schlug der Blitz in eine Naphtharaffinerie. Es entstand ein großer Brand, der die ganze Nacht über wütete. Anderen Morgens stürzten die Wände des Reservoirs, die durch die enorme Gluthitze geschmolzen waren, ein und das ganze brennende Naphtha ergoß sich in die Straßen.

Kleptomanisch. Der dänische Reichstagsabgeordnete Lindoe hat sein Mandat niedergelegt und ist in eine Nervenheilanstalt gebracht worden, nachdem er zahlreicher Fälle von Kleptomanie überführt worden ist.

Diebe in der Kirche. Wegen Diebstahls von Kirchengerät und versuchter Beraubung einer mit Geldsammeln in der Kirche Notre dame des victoires beschäftigen Dame wurde einem Privattelegramm aus Paris zufolge der berufslose 30 Jahre alte Münchener Karl Sacker verhaftet.

Eine sechsköpfige Familie ertrunken. Der Schiffer Skulschus aus Memel wurde auf der Fahrt von Memel nach Königsberg im Kurischen Haff bei Tawe von einem schweren Unwetter überrascht. Der Reisekahn sank und die ganze an Bord befindliche Familie, Eltern und vier Kinder, fand den Tod in den Fluten des Haffs.

Der neue Spielpächter von Monte Carlo. Eine interessante Aenderung in der Besetzung des Direktorpostens der Spielbank in Monte Carlo, der „Société des Bains de Mer", soll in der nächsten Saison bevorstehen. Wie die „B. Z. a. M." meldet, wird das langjährige bekannte Haupt der Gesellschaft, Monsieur Camille Blanc, sich zurückziehen und an seine Stelle soll dann der vielgenannte belgische Spielpächter Marquet treten, der bereits einen großen Teil der Aktien des Unternehmens und in Monte Carlo auch das Hotel de Paris besitzt.

Journalistenduelle. Aus Paris schreibt man uns, daß wegen eines Artikels im „Matin", durch den sich die Mitglieder vom Redaktionsstab des „Journal" beleidigt fühlen, eine ganze Reihe von Duellforderungen stattgefunden hat. Der Direktor des „Journal", Catellier, sandte dem Matinredakteur Varilla seine Zeugen, der Redaktionssekretär des „Journal" Charbet forderte den Matinredakteur de Juvenelle zum Duell heraus und schließlich erließ der Redakteur de Juvenelle an den Direktor des „Journal" eine Herausforderung zum Zweikampf.

Doppelselbstmord. Aus Genua kommt die Nachricht, daß sich am Mittwoch bei Sestrilevante zwei russische Studenten ins Meer stürzten und ertranken. Man hält sie für Anarchisten. Das Motiv zu ihrer Tat ist unbekannt.

Zugzusammenstoß. Aus Station Janie Puste sind, wie der Draht aus Lemberg meldet, zwei Personenzüge zusammengestoßen. Neun Bahnbeamte und zwei Postbeamte wurden schwer, 23 Passagiere leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Gelyncht. Laut Telegramm aus Newyork wurden am Mittwoch in Atlantik zwei Neger, die eine weiße Frau angegriffen hatten, gelyncht. Die Volksmenge hielt den Eisenbahnzug, in dem die Neger saßen, an, bemächtigten sich der Neger und knüpften sie an einem Baume auf.

Luftschiffahrt.

Im Aeroplan über den Niagarafall.

Aus Newyork wird gemeldet:

Der Aviatiker Lincoln Beachey flog Mittwoch mit seinem Zweidecker über den Hufeisenfall des Niagara und landete wohlbehalten auf kanadischem Gebiet. Er erklärte, daß der Flug seine Nerven in furchtbarer Weise auf die Probe stellte. Er mußte die Augen schließen, als die Maschine durch den spritzenden Schaum hinschoß. Das Wasser machte ihn fast blind. An 100 000 Menschen sahen ihm bei dem Wagestück zu.

Sport-Nachrichten.

Prinz-Aribert-Regatta in Dessau. Aus Dessau wird berichtet: Für die Besucher der Prinz-Aribert-Regatta am 2. Juli dürfte es von Interesse sein, einiges über die bei dem Rennen beteiligten Mannschaften zu erfahren. Sehr interessant dürfte das Zusammentreffen des Calbenser Ruderklubs mit dem Leipziger Ruderverein von 1876 werden, die sich sowohl im „Carl-Lange-Vierer" wie im „Herzogs-Vierer" begegnen. Ersterer Klub hat in diesem Jahre je zwei Siege in Halle und Calbe zu verzeichnen, während die Leipziger den „Deutschen Vierer" in Berlin gewannen und in Dresden einen Sieg, in Magdeburg drei Siege davontrugen. In Dessau treffen sich beide Mannschaften zum ersten Male. Im „Junior-Einer" dürfte Futtig vom „Nelson"-Halle (Sieger in Halle und Magdeburg) viel Aussicht haben, während im großen Einer Kühling (Halle-Klub) und Kahlbaum (Werder-Magdeburg) ein scharfes Rennen erwarten lassen. Die guten Doppelzweier von Halle-Klub und Werder haben im Rennen Nr. 11 Gelegenheit, sich zu messen. Im Junior-Achter wie im „Elbzollhaus-Vierer" sind die Mannschaften des „Nelson"-Halle zu beachten, die in Halle große Erfolge zu verzeichnen hatten. Im ersteren Rennen wird Leipzig-Klub ein starker, beachtenswerter Gegner sein. Im „Stadt-Dessau-Vierer", den der Magdeburger Ruderverein zu verteidigen hat, ist die Mannschaft der Germania-Magdeburg hervorzuheben. Im 2. Junior-Vierer (Rennen Nr. 10) wird die starke Mannschaft der „Viktoria"-Schönebeck ihrem Hauptgegner Werder-Magdeburg den Sieg sehr erschweren, während im „Großen Achter" die Mannschaft des Rudervereins „Sturmvogel"-Leipzig (Sieger in Calbe und zweites Boot auf der Berliner Regatta) zu beachten ist. Im „Prinz-Aribert-Vierer" wird der hiesige Ruderklub Frisch zu den Goldpokal gegen den Ruderklub „Dessau" (Sieger in Dresden), die Roßlauer Rudergesellschaft und den Ruderklub Raguhn verteidigen.

Geschäftsverkehr.

die Redaktion keinerlei Verantwortung.)
(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt

Die enorme Trockenheit dieses Jahres hat das Ungeziefer an den Pflanzen so überhand nehmen lassen, daß manchem Gartenbesitzer die Freude an seinem Garten zunichte wird. Nicht früh genug und energisch genug kann die Bekämpfung dieser Schädlinge aufgenommen werden. Dazu liefert die Samenhandlung Moritz Bergmann, Markt 20, zwei sicher wirkende Vertilgungsmittel; Parasitol gegen Blattläuse, wie sie hauptsächlich an Rosen, Beerenobst usw. auftreten und Antisual gegen die Blutlaus. Beide sind einfach in der Anwendung und von sicherer Wirkung.

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110629040/fragment/page=0002

Bäder und Kurorte.

Ostseebad Ahlbeck. Da wären wir wieder in unserem geliebten Ahlbeck mit seinen schattigen Straßen, mit seinen herrlichen Promenaden am blauen Meer! Mit jedem Jahre kommt es uns schöner vor, so lange wir es aufsuchten. Von allen neuen Annehmlichkeiten für die Gäste scheint uns der neu eingerichtete Markt eine besonders dankenswerte Einrichtung. Der Markt-Platz aber ist so eigenartig, daß er bekannt zu werden verdient. Ziemlich geräumig, aber ganz abgelegen vom übrigen Verkehr, hinter dem Konzertgarten eines größeren Hotels, rings von Gebäuden umschlossen, nur durch zwei schmale Zugänge mit den angrenzenden Straßen verbunden, zeigt er ein ziemlich lebhaftes Treiben an den zahlreichen Buden und Ständen. Dazwischen weiden gelegentlich die abgeschirrten Pferde neben den Wagen der Landleute, spielen Kinder im Grase mit den gelben Butterblumen, wirklich ein hübsches Idyll für einen Marktplatz. Schon das zieht uns immer wieder dahin, der billigen Preise auf diesem Markt nicht zu gedenken.

Suderode. Die Zahl der Kurgäste betrug nach der am 24. ds. ausgegebenen Liste 1596.

Bad Elster. Nach der letzten Zählung vom 26. d. M. belief sich die Zahl der Kurgäste auf 4802, der Fremden auf 1655.

Bad Teplitz-Schönau weist bis zum heutigen Tage insgesamt 2915 Kurgäste auf.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 28. Juni 1911 5528 Personen.

Reichardt
Deutschlands grösste Kakaofabrik
Kakaos — Schokoladen — Konfitüren zu Fabrikpreisen direkt an Private in eigenen Fabrik-Filialen, in: Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße, beim Leipziger Turm und Gr. Ulrichstraße 11. Fernsprecher 1901.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 28. Juni 1911.

Aufgeboten: Der Professor Dr. phil. Johannes Fitting, Luisenstr. 10, u. Sigrid Meyer, Reilstr. 53.

Eheschließungen: Der Kaufmann Friedrich Andrae u. Klara Leißner, Yorkstr. 5. Der Fleischer Karl Schwerdt, Reilstr. 10, u. Frieda Metzner, Gr. Brunnenstr. 33.

Geboren: Dem städtischen Arbeiter Paul Appelt T. Gertrud, Trothaerstr. 2. Dem Maurer Otto Weißleder T. Martha, Große Brunnenstr. 46. Dem Geschäftsführer Hermann Boskugel T. Klara, Geiststr. 47.

Gestorben: Des Barbiers und Friseurs Ernst Brathuhn T. Gertrud, 13 J., Gr. Wallstr. 26.

Halle-Süd. 28. Juni 1911.

Aufgeboten: Der Bäcker Hermann Vieweg, Friedrichstr. 32, u. Martha Rother, Kutschgasse 3. Der Geschäftsführer Emil Schoechert, Berlin, u. Lucie Bley, Landsbergerstr. 60. Der Uhrmacher Paul Ramsperger, Raffineriestr. 4, u. Berta Kunze, Dölau. Der Buchhalter Alfred Naundorf, Breitestr. 13, u. Marie Förste, Streiberstr. 15. Der Kaufmann Karl May, Prinzenstr. 15, u. Emmy Günther, Heinrichstr. 10.

Geboren: Dem Güterbodenarbeiter Karl Heine S. Fritz, Freimfelderstr. 11. Dem Handarbeiter Otto Banisch T. Elly, Lindenstraße 4. Dem Schlosser Paul Hoffmann S. Paul, Gr. Schloßgasse 4. Dem Schlosser Oswald Huck T. Hildegard, Merseburgerstraße 54. Dem Ofensetzer Friedrich Busch T. Hildegard, Zwingerstraße 25. Dem Gutsinspektor Albin Werner T. Erika, Landsbergerstr. 13. Dem Lehrer Thilo Burkhardt S. Werner, Rudolf-Haymstr. 14.

Gestorben: Des Eisenbahnhilfsschaffners Paul Bruchmann T. Anna, 6 Mon., Jakobstr. 42. Der Schneider Gustav Siebert aus Delitz a. B., 64 J., Klinik. Der Schneider Hermann Schauseil aus Oberschmon, 50 J., Klinik. Des Arbeiters Robert Hübel aus Coswig S. Paul, 14 J., Prinzenstr. 11. Des Formers Moritz Hutschenreiter Ehefrau Pauline geb. Jassert, 68 J., Beesenerstr. 10. Der Dreher Paul Rennert, 41 J., Seebenerstr. 49a. Des Postboten Hermann Boeke aus Döllnitz T. Hildegard, 2 J., Bergmannstrost. Des Milchhändlers Wilhelm Fölsche S. Wilhelm, 10 Mon., Sagisdorferstr. 5.

Auswärtige Aufgebote.

Der Maschinist A. A. Kühnold, Halle a. S., u. D. J. A. Gerike, Ammendorf. Der Feilenhauer W. H. Hoffmann u. F. L. Dohndorf, Sangerhausen. Der Kaufmann Willi Jürries, Halle a. S., u. Hedwig Wiese, Braunschweig. Der Postbote E. P. Walther, Halle a. S., u. E. J. Beyer, Hohenmölsen. Der Kutscher O. E. Hirsch, Halle a. S., u. F. A. Moßler, Morl. Der Zimmermann F. W. Fuhlert, Halle a. S., u. M. K. Käferhaus, Helfta. Der Kupferwalzwerksarbeiter Friedrich Hagmann, Duisburg, u. Anna Ertel, Hochemmerich. Der Arbeiter Reinhold Grünholz u. Anne Schmidt, Prinzenthal.

Hallescher Marktbericht

vom 29. Juni.

Eier pro Mandel	1,00—1,10 M.	Salat pro Stck.	0,03—0,05 M.
Butter pro Stück	0,70—0,75 „	Spargel pro Pfd.	0,30—0,50 „
Hühner pro Stück	2,00—2,75 „	Blumenkohl pr. St.	0,20—0,40 „
Hähne pro Stück	1,00—3,00 „	Mohrrüben p. Mdl.	0,15—0,18 „
Tauben, jg., p. Paar	0,90—1,20 „	Kohlrabi pro Stück	0,03—0,05 „
Kirschen pro Pfund	0,15—0,25 „	Radieschen 2 Bund	0,05—0,06 „
Gurken pro Stck.	0,15—0,25 „	Zwiebeln pro Pfd.	0,08—0,10 „
Heidelbeeren p. Pfd.	0,26—0,28 „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,00—3,50 „
Erdbeeren pro Pfd.	0,40—0,55 „	„ „ Pfund	0,04—0,05 „
Stachelbeeren Pfd.	0,20—0,23 „	Schweinefleisch Pfd.	0,70—0,90 „
Johannisbeeren „	0,20—0,23 „	Hammelfleisch „	0,70—0,90 „
Schotenerbsen Pfd.	0,12—0,15 „	Rindfleisch „	0,65—0,85 „
Grüne Bohnen Pfd.	0,20—0,30 „	Kalbfleisch „	0,90—1,20 „

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten. Den besten Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „**Kufeke**", welches dem Organismus die zu seinem Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die im „**Kufeke**" enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskelentwickelung aufs günstigste.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. Trothaerstr. 31 belegene, im Grundbuche von Halle a. S. Band 202, Blatt 6845 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters **Otto Hutaus** eingetragene Hausgrundstück Kartenbl. 5, Parz. 397/25 von 3 ar 35 qm (jährlicher Nutzungswert 540 Mk.)

am 2. September 1911, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle a/S., Poststraße 13—17, Erdgeschoß links Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 23. Juni 1911.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Quartalswechsel und Umzugstermine.

Anläßlich des Quartalswechsels und Umzugstermins werden die nachstehenden wesentlichsten Bestimmungen der Polizei-Verordnung, betreffend das Meldewesen, vom 15. August 1893 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

§ 1. Gegenstand der Meldung.

Zu melden ist: 1. Jeder Zuzug von außerhalb nach dem Stadtbezirk Halle, gleichviel ob derselbe zum Zwecke der Wohnsitznahme oder behufs dauernden oder vorübergehenden Aufenthalts (z. B. zum Besuch oder zur Benutzung einer Heilanstalt) erfolgt,

2. jeder Fortzug nach außerhalb,

3. jeder Umzug innerhalb des Stadtbezirks (Wohnungsveränderung), und zwar auch dann, wenn der Zu- oder Umziehende die Wohnung bereits wieder innerhalb der wöchentlichen Meldefrist des § 3 wechselt.

§ 2. Bezeichnung des Meldepflichtigen.

Zum Melden verpflichtet ist:

1. der Grundstücksbesitzer hinsichtlich seiner selbst und derjenigen Personen, welchen er auf seinem Grundstücke Räume zum Wohnen vermietet oder sonst überlassen hat, einschließlich der mit dem Familienhaupt zugleich zu- oder abziehenden Ehefrau und Kinder,

2. der Inhaber einer Wohnung hinsichtlich derjenigen Personen, welchen er neben den bereits nach Nr. 1 Gemeldeten in seiner Wohnung Obdach (Wohnung, Nachtquartier) gewährt, also namentlich hinsichtlich seiner sonstigen Familienangehörigen, Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen, Schlafleute, Aftermieter und der sich bei ihm zum Besuch aufhaltenden Personen.

§ 3. Ort und Zeit der Meldung.

Die Meldung muß erfolgen sowohl bei der Meldestelle desjenigen Polizeireviers, in welchem die neubezogene Wohnung liegt (Anmeldung), als auch bei der Meldestelle desjenigen Reviers, in welchem die aufgegebene Wohnung liegt (Abmeldung).

Dieselbe muß binnen einer Woche nach dem Eintritt des Zuzuges, des Abzuges oder der Wohnungsveränderung, und zwar während der Bureaustunden der Reviermeldeämter, vormittags von 8—1 Uhr, erstattet werden. Für die Berechnung der Frist von einer Woche ist die Vorschrift des § 43 der Strafprozeßordnung maßgebend; es endigt also die gedachte Frist mit Ablauf desjenigen Tages der nächsten Woche, der durch seine Benennung dem Tag entspricht, an welchem die Frist begonnen hat, wenn aber das Ende der Frist auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, mit Ablauf des nächstfolgenden Werktages.

§ 4. Form und Inhalt der Meldung.

Alle An- und Abmeldungen müssen mittels dreier gleichlautender Exemplare in leserlicher Schrift unter Benutzung der vorgeschriebenen gedruckten Formulare, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken derselben erstattet werden, und zwar: die Anmeldungen nach Formular A auf weißem Papier und die Abmeldungen nach Formular B auf grünem Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Nur bei Meldungen, welche sich auf ein Familienhaupt beziehen, können die Ehefrau und Kinder desselben auf ein und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht voll entsprechen, gelten als nicht erstattet.

Zwei Exemplare der Meldung verbleiben im Meldeamt, das dritte dagegen wird, mit dem Tagesstempel versehen, zurückgegeben und ist von dem Meldepflichtigen 3 Monate lang als Belag für die stattgefundene Meldung aufzubewahren.

§ 5. Besondere Vorschriften für Zu- und Abzüge.

Jede von auswärts zuziehende Person ist verpflichtet, auf Ladung des Vorstandes desjenigen Polizeireviers, in welchem dieselbe Wohnung genommen oder Unterkommen gefunden hat, sich persönlich zu gestellen und unter Vorlegung des Abmeldescheins des letzten Aufenthaltsortes die weiter erforderliche Auskunft über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse zu geben.

Wer dagegen zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hier aufgeben will, ist — unbeschadet der in den vorigen Paragraphen bestimmten Meldepflicht — persönlich verbunden, vor seinem Abzuge bei der Meldestelle desjenigen Polizei-Reviers, innerhalb dessen seine letzte Wohnung belegen ist, eine der Vorschrift des § 4 entsprechende Abmeldung vorzulegen, welche ihm abgestempelt zurückgegeben wird und zur Legitimation bei der Behörde seines neuen Wohnortes zu dienen hat.

§ 9. Strafbestimmung.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Wenn jedoch der Meldende in der Meldung oder derjenige, dessen Person oder Angehörige die Meldung betrifft, dem Meldenden gegenüber wissentlich unrichtige Angaben gemacht (§ 8) hat, tritt Geldstrafe nicht unter 10 Mark ein.

Halle a. S., den 26. Juni 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Der Abbruch der Gebäude auf den städtischen Grundstücken Rathausstraße Nr. 5 und Kl. Steinstraße Nr. 8 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 3. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

an das Bureau I — Hochbau — Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 119 des **Hochbauamts** zur Einsicht aus.

Halle a. S., den 28. Juni 1911.

Städtisches Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. Juni d. J., nachm. 3½ Uhr, werde ich in

Reideburg Nr. 1a

1 Petroleummotor mit Zubehör, 20 PS., 1 Feldschmiede, 1 Schrotmühle mit Vorgelege, 1 Drehbank mit Zubehör u. Vorgelege, 2 Stanzen mit Balances, 1 Bohrmasch. m. Vorgelege, 1 Schraubschneidemaschine mit Vorgelege, 1 Hobelbank u. 1 Transmission

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtliche Maschinen befinden sich in gutem Zustande.

Sammelplatz: **Gasthof „Zum Preuß. Hof".**

Kiehntopf,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Obst-Verpachtung.

Der Anhang der **Pflaumen- und Hartobst-Plantagen** soll **verpachtet** werden. Angebote sind schriftlich im Kontor der Zuckerfabrik Gröbers bis 5. Juli cr. abzugeben.

Rittergutsverwaltung Benndorf bei Gröbers.

Grundstücke.

Mein **Haus** mit Laden u. Ges.-Inv., ca. 400 M. g. Wocheneinn., für jed. Geschäft pass., sch. Garten, in Bernburg gel., verkauft **Umst.** halber billig. Pr. 17500 M., Anz. 2400 M. Hyp. fest. Ag. verb. **M. Schneiderat, Neuhausen, B. Dresd.**

Mittleres Einfamilienhaus.

Suche in dem neuerschlossenen Terrain am Angerweg (am städt. Pflanzgarten) zum Bau eines **Gruppenhauses** einen **Interessenten** als **Nachbar**. Schöne Lage, großer Garten. qm 17—18 Mk. Anfragen unter **B. 4851** erb. an die Exped. d. Z.

Geldverkehr.

48000 Mark

suche auf seine **I. Hypothek**, Eckhaus, Zentrum, **doppelter Wert.** Gefl. direkte Offert. unt. **M. 4815** an die Expedition erbeten.

Darlehn erh. solvente Person prompt und reell. Ratenr. Näh. **Gläser, Goethestr. 28, III.** Sprechz.: Vm. 7½—9½, Nch. 6—7½.

5000—6000 Mk. Hypothek

auf 10 Mrg. großes, gut rentabl. Grundstück (künftiges Bauland, an Hauptstraße gelegen) für gleich oder 1. August zu 5% **gesucht.** Offerten unter **P. 4812** erbeten an die Exp. d. Ztg.

Ackerhypothek.

12,000 Mk. gesucht. Off. unter **B. B. 7644** an **Rud. Mosse, Halle.**

Vermietungen.

Schlächterei — Hettstedt,
Freimarkt 39 per **1. 7. zu verp.**

Die von Herrn Architekt Zander bewohnte

Villa mit Garten,

Dölau, Kirchstr. 2, ist 1. Oktbr. **zu verm. Dölauer Hartsteinfabrik, Halle a. S.,** Grünstr. 31.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Königstrasse 2,

hält **mündelsichere Wertpapiere** und andere **erstklassige Effekten** vorrätig.

Einlösung von Koupons.

— Scheck-, Konto-Korrent-, Wechsel-Verkehr. —

Vermietung feuer- u. diebessicherer Schrankfächer (Safes).

Einige Anteile a Mk. 500.—

eines neugegründeten Unternehmens (Kapital Mk. 500,000), welches nach Urteil von hervorragenden Sachverständigen **eine Jahresdividende von 20/25%** in Aussicht stellt, sind noch abzugeben. Anfragen unter **J. H. 13771** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Laden

per 1. Oktober 1911 zu vermieten. Zu erfragen bei W. P. Kohlberg, Große Ulrichstraße 63.

Gr. Laden,

welcher seit 10 Jahren von Allgemein. Konsum-Verein benutzt, ist **mit großem Keller und Niederlagsräumen,** event. auch geteilt, zum 1. Januar 1912 **zu vermieten.** Näheres **Gr. Brauhausstr. 3,** I.

Herrsch. Hochparterre

5 große Zimmer, 1 Kammer, gr. Küche, Spsk., Mädchenk., Bad, Gas, reichl. Zubeh., 1050 Mk., per 1. 10. Näheres **Krukenbergstr. 2,** II I.

Königstr. 61, I r.,

Bahnnähe, 5 St., K., K., Sp., Bd., Balk., sof. od. spät. **z. verm. Dölauer Hartsteinfabrik,** Halle a. S., Grünstr. 31.

Friedrichsplatz 9, I.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, reichl. Zub. sof. od. spät. **preiswert.** Näh. beim **Hausmann,** Hof I.

Beyschlagstr. 2 und Preßlers Berg 2

per 1. 10. herrschaftl. 5—6 Zimmerwohnungen mit allem mod. Zubehör und neuzeitl. Einrichtungen zu vermiet. Näh. **Ködderitzsch, Beyschlagstr. 24.**

Leipzigerstr. 33, II.,

gegenüber Rotes Roß, 5 Zimmer, Küche, Gas u. Zub. p. sofort od. **später. Preis** 650 M. Näheres part. **Zigarrengeschäft.**

Herrschaftl. Wohnung I. Etg., Merseburgerstr. 167, Ecke Merseburger- u. Prinzenstraße, bestehend aus 7 Zimm., Erker, Küche, Mädchenk., Spsk., Bad, Klosett und Zubehör, per 1. Okt. cr., evtl. auch später **zu vermieten.** Nähere Auskunft erteilt **Dix,** Pfännerhöhe 33, III.

Lindenstr. 3.

Herrschaftl. 6 Zimmerwohng. weg. Versetz. **1. 10. bill. weit. z. verm.** Näh. **Rannischestr. 1 III, l.**

In meinem Neubau **Merseburgerstraße 14** (Bahnnähe und Nähe Königstr.) sind noch

2 hochherrschaftliche Wohnungen

bestehend aus 5 und 6 Zimmern mit reichl. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Staubsauger, sowie **Kontor-, Lager- u. Kellerräume** mit Warmwasserheizung p. 1. Okt. d. J. **zu vermieten.**

Wohnung

zu verm. I. Etg. 4 Zim., Küche, Balk., Grt. 520 M. **Pfännerhöhe 26.**

1 Wohnung,

2 Stub., Kam. u. Küche nebst Zub. **sofort zu vermieten,** frdl. Aussicht. Zu erfrag. **Wolfstr. 16 p.,** Mittelwohnung.

Dryanderstraße 29.

Ganze II. Etg. mit Bad, Innenklosett, Gas, z. 1. 10. für 750 Mk. **zu vermieten.** Auskunft part.

2 freundl., sonn. Wohnung. a 520 M. 4 St., K., Speisek., Bad, Innenkl., Gas u. elektr. Licht, gr. geschützt. Balkon ev. Gart. sof. u. 1. 10. **zu vermiet.** Zu erfragen **Wörmlitzerstr. 109.** Eckladen.

Merseburgerstr. 1, p.

(Nähe Bahnhof) 6 Zim., Veranda, Garten, Gas, reichl. Zub. auch f. Bureau 1. 10 zu verm. Näheres **Marktplatz 11,** II.

Mietsgesuche.

Zwei Damen suchen mögl. vor 1. 7. Wohnung v. 4—500 M. Nordv. Off. **Z. 4849** an die Exp. d. Ztg.

Offene Stellen.

Weibliche.

Freundl. tüchtige **Verkäuferin** 1. Aug. **gesucht. Ernst Nietsch,** Hoflieferant, Leipzigerstraße 77.

Einpackerinnen gesucht

Bernh. Most, Halle S.

Suche per August **geübte Weißnäherin** und **perfekte Schneiderin** in dauernde Stellung bei freier Station.

J. Kolotschke, Nienburg a. S., Manufakturwaren-Geschäft.

Aufwartung (Mädchen) für ¾ Tag sofort oder später **ges. Streiberstr. 48** I r.

Ich suche zum sofortigen Antritt

junges Mädchen

aus guter Familie, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten etwas bewandert ist. Familienanschluß wird gewährt.

Frau Walter Raebel, Apolda, Eduardstr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110629040/fragment/page=0003

Den zweiten Vortrag hielt Herr Oberlehrer Neumann über neue Pflanzenfunde in der Umgegend von Halberstadt. Redner würdigte die grundlegenden Verdienste des Professors Wilhelm Schau um die gewissenhafte Aufzeichnung der Halberstädter Flora, sprach auch manch beherzigenswerte Wort über Naturschutz. Dieser zweite Vortrag bereitete wie der dritte, den Herr Mittelschullehrer Hemprich-Halberstadt über die Geologie der dortigen Gegend hielt, in wirksamer Weise auf die am Sonntag folgende Exkursion vor. Gar manches Profit, mancher Aufschluß konnte an den Lichtbildern besprochen werden. — Während einige Herren am Sonntag vormittag die berühmte Heinesche Vogelsammlung in Augenschein nahmen, machte sich der größere Teil auf den Weg zur Exkursion nach Langenstein, die an Sehenswertem übereich war; es seien nur die Quadersandstein- und Plänerkalkschichten, sowie die Formsandgruben erwähnt, ferner die merkwürdigen Höhlenwohnungen auf der Altenburg; botanisch bemerkenswert sind z. B. Sorbus domestica, Weichselia Ludovici und Dictamnus albus.

Nach der Rückkehr von der Exkursion wurde ein gemeinsames Mahl im „Hackerbräu eingenommen und nachmittags wurden noch die Spiegelschen Berge besucht, die ein herrliches Ausflugsziel in der nächsten Umgebung der Stadt bilden. Hochbefriedigt verließ man abends die gastliche Stätte.

Gerichtsverhandlungen.

Kaufmannsgericht.

Halle, 28. Juni.

Eine beliebte Verkäuferin.

Eine Verkäuferin war in einem hiesigen Papierwarengeschäft seit November vor. J. für ein Monatsgehalt von 30 Mark tätig. Am 19. Juni d. J. wurde sie ohne Kündigung entlassen, weil sie ihre Pflichten vernachlässigt haben soll. Sie bestritt das und wurde gegen ihren Chef wegen unbegründeter Entlassung klagbar. Sie verlangte von ihm Entschädigung bis zum 30. September, da ihr erst bis dahin ordnungsmäßig habe gekündigt werden dürfen.

Der Chef machte vor dem Kaufmannsgericht als Hauptgrund für die Entlassung geltend, die Verkäuferin habe in auffälligem Verkehr mit Studenten gestanden, so daß das bessere Publikum daran Anstoß genommen und mehr und mehr den Laden gemieden habe. Die Studenten hätten im Geschäft mit ihr „herumgealbert", draußen vor dem Schaufenster Posten gestanden und noch Aehnliches mehr getan. Einer ihrer Verehrer, ein Kand. med., habe sich sogar einen Brief an ihn mit sehr groben beleidigenden Ausdrücken erlaubt. Nach dessen Empfang habe er endlich die Entlassung verfügt. Die Verkäuferin behauptete dagegen, der Chef habe sie ebenfalls mit Liebesanträgen verfolgt und ihr nur aus Eifersucht gekündigt. Sie habe sein Geschäft durch ihr freundliches Wesen erst in die Höhe gebracht, während der Chef selbst sehr wenig zuvorkommend gegen die Kunden gewesen sei. Daß sie auch den Studenten, die ihre Einkäufe in dem Papiergeschäft machten, ein freundliches Wesen gezeigt habe, sei doch wohl selbstverständlich. Zum Beweise des Verhaltens des Chefs gegen sie legte sie ein Scherzbild vor, das er ihr früher einmal mit einem liebenswürdig-launigen Begleitschreiben übersandt hatte. Der Vorsitzende bemerkte dazu lächelnd: „Was sich liebt, das neckt sich!" Den Beklagten wies er darauf hin, daß die Klägerin für einen beleidigenden Brief, den ein anderer an ihn gerichtet habe, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Ein Grund zu kündigungsloser Entlassung sei jener Brief nicht.

Nach längerer Diskussion, die der erheiternden Momente nicht entbehrte, einigten sich die streitenden Parteien durch Vergleich. Der Chef erklärte sich bereit, der Klägerin noch 30 Mark zu zahlen.

Schöffengericht.

Halle, 28. Juni.

Unnötige Anzeige.

Automobilfahrer dürfen innerhalb geschlossener Orte nur mit der Huppe Signale geben. Die sog. Fanfarentrompete dürfen sie nur außerhalb von Ortschaften zum Signalisieren benutzen. Im Mai d. J. fuhr ein auswärtiger Chauffeur mit seinem Automobil durch Halle. An einer schwierigen Passage riß er, um einen Zusammenstoß mit mehreren Fahrzeugen zu vermeiden, im Eifer zu heftig an seiner Huppe, so daß diese beschädigt wurde und keine Töne mehr gab. In seiner Verlegenheit griff er zu einer mehrtönigen Fanfarentrompete, die er noch bei sich führte, blies aber nur eintönige Signale. Sehr bald hielt ihn ein Polizeisergeant an. Der Beamte schenkte zwar seiner Angabe über die Beschädigung der Huppe nach oberflächlicher Besichtigung Glauben, hielt aber trotzdem eine Anzeige für notwendig. Der Chauffeur bekam infolgedessen ein Strafmandat, gegen das er Einspruch erhob mit der Begründung, er habe doch in seiner damaligen Notlage gar nicht anders handeln können; hätte er, um dem Buchstaben der Polizeivorschrift zu genügen, die Trompetensignale unterlassen, so hätte doch in den belebten Straßen sehr leicht ein Unglücksfall eintreten können.

Das Schöffengericht kam durch das Ergebnis der Beweisaufnahme zu der gleichen Ansicht und hob daher die Polizeistrafe als unberechtigt auf.

Der Vorsitzende sprach dem Polizeibeamten sogar seine Verwunderung darüber aus, daß er unter diesen Umständen eine Anzeige für nötig erachtet habe, obwohl doch auch ihm die Angabe des Chauffeurs glaubwürdig erschienen sei. Der Chauffeur habe nach Lage der Sache nicht strafbar gehandelt; es sei vielmehr anzuerkennen, daß er zur Verhütung von Unglücksfällen lieber mit der Trompete signalisierte, statt gar keine Warnungssignale mehr zu geben.

Prozeß Kwilecki.

Posen, 29. Juli. Mit Genehmigung des vom kaiserlichen Bezirksgericht in Krakau am 6. April 1903 zum Vormund des jungen Grafen Kwilecki ernannten Advokaten Dr. Filimowski in Krakau wird die Bahnwärtersfrau Meier in den nächsten Tagen beim Landgericht Posen eine neue Klage, die sich nach Entscheidung des Reichsgerichts gegen Grafen Zbigniew Kwilecki und gegen den als seinen Sohn im Standesamtsregister eingetragenen Knaben richten muß, einreichen.

Theater und Musik.

Mottls Zustand hoffnungslos.

Traurige Kunde über Mottl kommt aus München. Von dort wird uns gedrahtet:

Wie von autoritativer ärztlicher Seite mitgeteilt wird, hat sich das Befinden Felix Mottls erheblich verschlechtert. In den Füßen sind seit gestern schon Schwellungen aufgetreten.

Ein anderes Telegramm lautet:

Mottls Befinden hat sich erheblich verschlechtert. Sein Zustand erscheint hoffnungslos. An den Beinen sind seit gestern Schwellungen aufgetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Kunsthistoriker an der Berliner Universität, Professor Heinrich Wölfflin, hat einen Ruf nach München als Nachfolger Riehls erhalten. Es ist noch nicht bestimmt, ob Prof. Wölfflin diesem Rufe Folge leisten wird. — Zum Rektor der Technischen Hochschule in Graz wurde der Professor der Mechanik Ferdinand Mittenbauer gewählt, der Verfasser der Schauspiele „Der Privatdozent" und „Filia hospitalis".

Von der Althoff-Stiftung. Aus Berlin wird berichtet, Geh. Rat Dr. von Böttinger, der das Grundkapital der Althoff-Stiftung mit 100 000 Mark gestiftet und dann später noch 20 000 Mark hinzugefügt hat, erklärte sich bereit, eine namhafte Erhöhung des Kapitals unter der Bedingung zu bewirken, daß die Zahl der Mitglieder eine sehr beträchtliche Erhöhung erfährt. Dr. v. Böttinger denkt an 5000 Mitglieder, während die im Geschäftsbericht über 1910 verzeichnete Mitgliederzahl nur 1989 beträgt. Uebrigens hat Frau Geh. Rat Althoff den Erlös der Althoffschen Bibliothek mit 5000 Mark der Stiftung zugewandt.

Julius Rodenberg, Ehrendoktor. Julius Rodenberg wurde anläßlich seines 80. Geburtstages von der Marburger philosophischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt.

Ein Opfer der Wissenschaft. Aus Innsbruck meldet der Draht: Der hiesige Universitätsprofessor der Anatomie Dr. Emanuel Hibler zog sich bei einer Sektion eine Infektion mit Leichengift zu, der er jetzt nach drei Tagen schweren Leidens erlegen ist.

Expeditionsreisen nach Spitzbergen. Die Jacht „Senta" mit dem Herzog von Sachsen-Altenburg an Bord, die eine Expeditionsreise nach Spitzbergen unternimmt, ist in Bergen angekommen.

Vermischtes.

Eine Lausitzer Kohlengrube in Flammen.

Aus Spremberg meldet ein Telegramm:

In dem in Wolzow liegenden Tagschacht der Kohlengrube „Klara II" ist ein großer Brand ausgebrochen, der das gesamte ca. 100 Morgen umfassende Kohlenlager zu vernichten droht. Aus Senftenberg sind sieben Feuerwehren und eine Dampfspritze requiriert worden, denen es bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, das Feuer zum Stillstand zu bringen. Der angerichtete Schaden wird auf 80 Millionen Mark beziffert.

Explosion.

La Rochelle, 29. Juni. Bei Schießübungen, die das 4. Artillerieregiment mit 40-Millim.-Geschossen auf der Insel Elba vornahm, platzte ein Kanonenrohr; zwei Soldaten wurden tödlich verletzt.

Die Erhaltung der Hohen Fenn. Unser Düsseldorfer Berichterstatter meldet uns: Auf Anregung des Eifelvereins findet eine Besichtigung der Hohen Fenn durch einen Regierungsvertreter statt. Zweck der Besichtigung ist die Erhaltung eines Teils der interessanten riesigen Hochmoore in ihrer ursprünglichen Gestalt als Naturbäder.

Bayrische Briefmarken. Die abgeschafften bayrischen Briefmarken werden bis auf weiteres neben den Erinnerungsmarken für Liebhaber, aber nicht mehr zur Frankatur verkauft. Vom 1. bis 8. Juli tauscht die bayrische Postverwaltung die Erinnerungsmarken gegen die neuen regulären Briefmarken um.

Eine Hochzeit im Hause von Mendelssohn-Bartholdy. Man schreibt uns aus Berlin: Eine interessante Hochzeit hat kürzlich im Hause v. Mendelssohn-Bartholdy stattgefunden. Der jüngste Sohn Alexander des vor Jahresfrist verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats und Herrenhausmitgliedes Ernst von Mendelssohn-Bartholdy hat sich im Alter von 22 Jahren mit Fräulein Pech, der Tochter eines Geistlichen aus Krotoschin verheiratet. Er ist Landwirt von Beruf und seit einigen Monaten Besitzer eines von der Landbank erworbenen Rittergutes in Niederschlesien, das er zu bewirtschaften gedenkt. Alexander v. Mendelssohn-Bartholdy stellt damit eine Ausnahme in seiner Familie dar; denn deren übrige Angehörige traten allesamt in das bekannte Bankhaus ein, das heute für die erste deutsche Privatbank gilt und sich den großen Aktienbanken in vieler Hinsicht an die Seite stellen darf. Die übrigen Angehörigen der Familie haben sich, obwohl sich diese bereits seit einem Jahrhundert zum christlichen Glauben bekennt, ihre Lebensgefährtinnen ausnahmslos aus jüdischen Kreisen oder wenigstens Kreisen jüdischer Abstammung geholt, so z. B. der Mitinhaber des Bankhauses und ältere Bruder des jüngst Vermählten ein Fräulein Reichenheim aus dem Berliner Tiergartenviertel. Diese seit zehn Jahren bestehende Ehe ist kinderlos, so daß die Zukunft des Namens von Mendelssohn-Bartholdy auf der soeben geschlossenen Ehe des Rittergutsbesitzers Alexander von Mendelssohn-Bartholdy beruhen dürfte. Der Adel dieses Zweiges ist übrigens sehr jungen Datum, er stammt aus dem Jahre 1897, während ein anderer Ast der Nachkommenschaft des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn während der 99 Tage vom Kaiser Friedrich nobilitiert wurde.

Sechs Soldaten ertrunken. In der siebenbürgischen Stadt Dees sind sechs Mann des dortigen Infanterie-Regiments beim Baden im reißenden Szamosfluß ertrunken. Das Unglück wurde sonderbarerweise erst bemerkt, als das Bataillon später zum Appell angetreten war und das Fehlen von sechs Mann konstatiert wurde.

Vom Pferde gestürzt. Aus Lübeck meldet der Draht: Bei den Uebungen der 17. Kavallerie-Brigade in der Palinger Heide stürzte der Adjutant Oberleutnant v. Ferber vom Pferde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde besinnungslos ins Lübecker Krankenhaus eingeliefert.

Ueber fünfhundert Schafe bei einem Brande umgekommen. In Marienburg und Neufließ im Kreise Arnswalde entzündeten Blitzschläge die Schafställe. 578 Schafe und 14 Rinder sind dabei verbrannt.

30 Bauern ertrunken. In dem an der Wolga gelegenen Dorfe Krasnoje fand ein großes Volksfest statt. Als ein plötzliches Unwetter losbrach, drängte alles nach der Fähre; das überladene Fahrzeug schlug um und dreißig Bauern ertranken.

Blitzschlag in eine Naphtharaffinerie. Aus Lemberg wird gemeldet: Bei einem in der Umgebung von Gorlice ausgebrochenen furchtbaren Unwetter schlug der Blitz in eine Naphtharaffinerie. Es entstand ein großer Brand, der die ganze Nacht über wütete. Anderen Morgens stürzten die Wände des Reservoirs, die durch die enorme Gluthitze geschmolzen waren, ein und das ganze brennende Naphtha ergoß sich in die Straßen.

Kleptomanisch. Der dänische Reichstagsabgeordnete Lindoe hat sein Mandat niedergelegt und ist in eine Nervenheilanstalt gebracht worden, nachdem er zahlreicher Fälle von Kleptomanie überführt worden ist.

Diebe in der Kirche. Wegen Diebstahls von Kirchengerät und versuchter Beraubung einer mit Geldsammeln in der Kirche Notre dame des victoires beschäftigen Dame wurde einem Privattelegramm aus Paris zufolge der berufslose 30 Jahre alte Münchener Karl Sacker verhaftet.

Eine sechsköpfige Familie ertrunken. Der Schiffer Stulschus aus Memel wurde auf der Fahrt von Memel nach Königsberg im Kurischen Haff bei Tawe von einem schweren Unwetter überrascht. Der Reisekahn sank und die ganze an Bord befindliche Familie, Eltern und vier Kinder, fand den Tod in den Fluten des Haffs.

Der neue Spielpächter von Monte Carlo. Eine interessante Aenderung in der Besetzung des Direktorpostens der Spielbank in Monte Carlo, der „Société des Bains de Mer", soll in der nächsten Saison bevorstehen. Wie die „B. J. a. M." meldet, wird das langjährige bekannte Haupt der Gesellschaft, Monsieur Camille Blanc, sich zurückziehen und an seine Stelle soll dann der vielgenannte belgische Spielpächter Marquet treten, der bereits einen großen Teil der Aktien des Unternehmens und in Monte Carlo auch das Hotel de Paris besitzt.

Journalistenduelle. Aus Paris schreibt man uns, daß wegen eines Artikels im „Matin", durch den sich die Mitglieder vom Redaktionsstab des „Journal" beleidigt fühlen, eine ganze Reihe von Duellforderungen stattgefunden hat. Der Direktor des „Journal", Catellier, sandte dem Matinredakteur Varilla seine Zeugen, der Redaktionssekretär des „Journal" Charbet forderte den Matinredakteur de Juvenelle zum Duell heraus und schließlich erließ der Redakteur de Juvenelle an den Direktor des „Journal" eine Herausforderung zum Zweikampf.

Doppelselbstmord. Aus Genua kommt die Nachricht, daß sich am Mittwoch bei Sestrilevante zwei russische Studenten ins Meer stürzten und ertranken. Man hält sie für Anarchisten. Das Motiv zu ihrer Tat ist unbekannt.

Zusammenstoß. Aus Station Janie Puste sind, wie der Draht aus Lemberg meldet, zwei Personenzüge zusammengestoßen. Neun Bahnbeamte und zwei Postbeamte wurden schwer, 23 Passagiere leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Gelyncht. Laut Telegramm aus Newyork wurden am Mittwoch in Atlantik zwei Neger, die eine weiße Frau angegriffen hatten, gelyncht. Die Volksmenge hielt den Eisenbahnzug, in dem die Neger saßen, an, bemächtigten sich der Neger und knüpften sie an einem Baume auf.

Luftschiffahrt.

Im Aeroplan über den Niagarafall.

Aus Newyork wird gemeldet:

Der Aviatiker Lincoln Beachey flog Mittwoch mit seinem Zweidecker über den Hufeisenfall des Niagara und landete wohlbehalten auf kanadischem Gebiet. Er erklärte, daß der Flug seine Nerven in furchtbarer Weise auf die Probe stellte. Er mußte die Augen schließen, als die Maschine durch den spritzenden Schaum hinschoß. Das Wasser machte ihn fast blind. An 100 000 Menschen sahen ihm bei dem Wagestück zu.

Sport-Nachrichten.

Prinz-Aribert-Regatta in Dessau. Aus Dessau wird berichtet: Für die Besucher der Prinz-Aribert-Regatta am 2. Juli dürfte es von Interesse sein, einiges über die bei dem Rennen beteiligten Mannschaften zu erfahren. Sehr interessant dürfte das Zusammentreffen des Calbenser Ruderklubs mit dem Leipziger Ruderverein von 1876 werden, die sich sowohl im „Carl-Lange-Vierer" wie im „Herzogs-Vierer" begegnen. Ersterer Klub hat in diesem Jahre je zwei Siege in Halle und Calbe zu verzeichnen, während die Leipziger den „Deutschen Vierer" in Berlin gewannen und in Dresden einen Sieg, in Magdeburg drei Siege davontrugen. In Dessau treffen sich beide Mannschaften zum ersten Male. Im „Junior-Einer" dürfte Futtig vom „Nelson"-Halle (Sieger in Halle und Magdeburg) viel Aussicht haben, während im großen Einer Kühling (Halle-Klub) und Kahlbaum (Werder-Magdeburg) ein scharfes Rennen erwarten lassen. Die guten Doppelzweier von Halle-Klub und Werder haben im Rennen Nr. 11 Gelegenheit, sich zu messen. Im Junior-Achter wie im „Elbzollhaus-Vierer" sind die Mannschaften des „Nelson"-Halle zu beachten, die in Halle große Erfolge zu verzeichnen hatten. Im ersteren Rennen wird Leipzig-Klub ein starker, beachtenswerter Gegner sein. Im „Stadt-Dessau-Vierer", den der Magdeburger Ruderverein zu verteidigen hat, ist die Mannschaft der Germania-Magdeburg hervorzuheben. Im 2. Junior-Vierer (Rennen Nr. 10) wird die starke Mannschaft der „Viktoria"-Schönebeck ihrem Hauptgegner Werder-Magdeburg den Sieg sehr erschweren, während im „Großen Achter" die Mannschaft des Rudervereins „Sturmvogel"-Leipzig (Sieger in Calbe und zweites Boot auf der Berliner Regatta) zu beachten ist. Im „Prinz-Aribert-Vierer" wird der hiesige Ruderklub Frisch zu den Goldpokal gegen den Ruderklub „Dessau" (Sieger in Dresden), die Roßlauer Rudergesellschaft und den Ruderklub Raguhn verteidigen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die enorme Trockenheit dieses Jahres hat das Ungeziefer an den Pflanzen so überhand nehmen lassen, daß manchem Gartenbesitzer die Freude an seinem Garten zunichte wird. Nicht früh genug und energisch genug kann die Bekämpfung dieser Schädlinge aufgenommen werden. Dazu liefert die Samenhandlung Moritz Bergmann, Markt 20, zwei sicher wirkende Vertilgungsmittel; Parasitol gegen Blattläuse, wie sie hauptsächlich an Rosen, Beerenobst usw. auftreten und Antifual gegen die Blutlaus. Beide sind einfach in der Anwendung und von sicherer Wirkung.

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110629040/fragment/page=0004

Photographie Benckert,

Gegründet 1856 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.

Preise für Glasbilder:		Preise für Mattbilder:	
12 Visit	3.— Mark.	12 Visit	4,50 Mark.
12 Kabinett	6.— Mark.	12 Kabinett	8.— Mark.
12 Viktoria	4,25 Mark.	12 Viktoria	5,75 Mark.

in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Weltbadewanne Mark 24.50

Passend Geldersparnis. für alle Bäder. Raumersparnis.

Allein-Verkauf für Halle a. S.

Volksbadewanne Mk. 11.50.

Sitzbadewannen, Kinderbadewannen in grosser Auswahl.

Burghardt & Becher

Leipzigerstr. 10. — Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand u. Maschine, Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts. (4750

Marktstraße 16. Fernsprecher 2794

Cecilienhaus,

Halle a. S.,

Gütchenstrasse 19. — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.

Operations-Zimmer.

Licht-, Kohlensäure- sowie alle **medizinischen Bäder.**

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende,

Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke, sowie für Nervenkranke.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.

Keine Hausfrau darf es versäumen.

Freitag früh letzte Sendung hochfeiner fetter, zarter

Schollen alle Größen, 3/4-4pfündig Pfd. nur **19 ₰**

Rotzungen alle Größen Pfund **45 ₰**

Nur infolge Riesenfängen unserer Dampferflotte so billig. — Gekocht und gebraten delikat. —

Rezepte gratis.

Alle anderen See- und Flussfische billigst.

Nordsee, Gr. Ulrichstr. 58. Telephon 1275.

Sonnabend, den 1. Juli 1911. erhalte ich

belgische Arbeitspferde.

Christian Körber,

Telephon 1195. Dorotheenstr. 7.

X Gegen **Korpulenz** und Fettleibigkeit **Basanin-Tabletten,** völlig unschädlich Sch. 2,50 ℳ X

Hauptdepot: Löwenapotheke, Halle S., am Markt.

Plaidriemen

in allen Längen

C. F. Ritter,

G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Habe 160 junge, große

Rambouillet-Schafe

von 3—5 Jahren und ca. 400—500

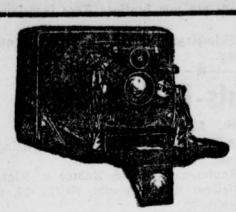
Rambouillet-Hammel

preiswert zu verkaufen.

E. D. Schwenn,

Neukloster i. M.

Haben Sie schon 16 A. K. Wolle (Pfund 3,20 ℳ) probiert bei H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.



Für die Reise

Trockenplatten, höchstempfindlich orthochromatisch, ortho-tichthoffrei in tadellos frischen Emulsionen

Filmpack von Kodak, Lumiere, Herzog in allen Formaten.

Rollfilm von Lumiere Kodak stets frisch.

Apparat-Taschen in Leder und Segeltuch in verschiedenen Grössen.

Reiselampen in grosser Auswahl

Foco-Entwicklungs-Dose macht die Dunkelkammer vollständig entbehrlich.

Holz- und Röhrenstative, nur bestes Material.

Ballin & Rabe

Spezialgeschäft für Photographie und Projektion.

Poststr. 18. Fernruf 2960.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule. Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.

Staatskommissar. Programm frei.

Braunkohlengrube Ver. Carl Ernst-Brodsack

bringt ihre guten trockenen heizkräftigen

Naßpreßsteine

in empfehlende Erinnerung. Die Abfuhr kann zu jeder Zeit erfolgen.

Tel. 552. **Die Verwaltung.**

= Bitte lesen! =

Beim Einkauf von Henkel's Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

Turn-Verein „Friesen."

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreihauptstraße). Sonnabends 8½—10 Uhr Turnen der Altersriege. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal, Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 5/6 entgegengenommen.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung ein. tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Orinin. — Preis 3 M. — Funke & Co., Berlin SW. 29. Königgrätzerstr. 48.

Schönheit verleiht schnell u. sicher GUTHMANNS echte **Cosmos-Seife** Stück 25 Pf. Plakate an den Verkaufsstellen. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

„Der Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr werto. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollst. genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der Mark-Sprudel wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Ihr Mark-Sprudel ist unbezahlbar. Frau U." Aerztl. warm empf. Fl. 65 Pf.

Engros: Wilhelm Hoefer, Geiststraße 59/60. In der Bahnhofs- u. Löwen-Apotheke, bei Herm. Pfuhl, Ludwig Wuchererstr. 75, Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32, Herm. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33, Max Rädler, Rannischestr. 2, Oskar Ballin jr., Leipzigerstr. 63, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.

Eheschließungen, rechtsgültige, in **England.** Gesetzauszug, Prosp. 2c. 50 Pf. Brock's London, E.C. Queenstr. 90.

Stellenvermittlung

für Direktrisen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Waschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte. Große Ulrichstraße 16. Eing. Bildergasse

Topfreiniger
Topfkratzer
Spültücher
Staubtücher
Bohnertücher
Scheuertücher
Kaffeebeutel
Tellerdeckchen.

H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. 511

☐ **5 PS. Elektromotor**
☐ A. E.G. nebst Anlasser weg. Anschaffung eines größ. preisw. zu verkaufen. Noch in Betrieb zu besichtigen.
☐ **Wilh. Nietsch.** Geiststr. 17.

Badeduplex-Dampfeinkoch-Apparate empfiehlt

C. F. Ritter,

G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Ipach-Piano,

nußbaum, ganz vorzügl. erhalten, für nur 460 Mk. zu verkaufen.

H. Lüders, Mittelstr. 9—10.

Kleiner Dampfer

billig zu verkaufen oder mit gr. Baggerkahn zu vertauschen. Offerten u. **H. 201 Rud. Mosse, Magdeburg.**

Aelteres Pferd,

gut ziehend, und

ein Rollwagen

in gutem Zustande zu verkaufen Kleine Ulrichstr. 10.

Gut erh. Bettstelle mit Matr. zu verk. Gosenstraße 23 p.

Mehrere Oelgemälde bill. zu verkauf. **Hamel, Riemeyerstr. 17, II.**

Gardinenstangen

in allen Längen billigst bei

C. F. Ritter,

G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Hochzeits- u. Paten-Geschenke.

Goldschmied **Klinz,** Gr. Ulrichstrasse 41, gegenüber Brummer & Benjamin.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's Firmafedern.

Leipzigerstr. 22.

Hochzeits-, Silber-Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Hafenstr. Fernsprecher 3495.

Familien-Nachrichten.

Durch Gottes Güte wurde uns heute ein gesundes

Töchterchen

beschert.

Wilh. Nietsch u. Frau
Anna geb. Baulain.
Halle S., d. 29. Juni 1911.

Prima saftige

Schweizer-Käse Pfd. 90 ₰

Hochfeine

Alpen-Limburger Pfd. 40 ₰

F. H. Krause.

Statt besonderer Meldung.

Plötzlich und unerwartet verschied am Herzschlag Dienstag, den 27. d. Mts., zu Bregenz meine liebe, gute Frau, unser heissgeliebtes Muttchen und treue Schwester

Bertha Glaeser geb. Seiffert

im 58. Lebensjahre.

Halle a. S., den 29. Juni 1911.

Im tiefsten Schmerz
Familie Glaeser.

Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juli, um 12 Uhr, auf dem hiesigen Stadtgottesacker statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange unseres unvergesslichen Sohnes sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Halle a. S., den 28. Juni 1911.

Karl Richter und **Frau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110629040/fragment/page=0005